



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 51 (1971)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

das i als nachlässige Schreibweise der Notare anzusehen sei. S. weist mit guten Gründen nach, das istus wenigstens im 11. und 12. Jahrhundert mit iascriptus aufzulösen sei, auch über den Pisaner Bereich hinaus. Für die vorhergehenden Jahrhunderte möchte er Cartureglis Annahme nicht ganz ausschließen.

W. K.

Wilhelm Kurze, Gli albori dell'abbazia di Marturi, Bolletino storico Pisano 39 (1970) S. 3–14, ist die italienische (originale) Form eines Vortrages, der in deutscher Sprache mit Anmerkungen und einem Urkundenanhang versehen unter dem Titel: Die „Gründung“ des Klosters Marturi im Elsatal, in dieser Zeitschrift Bd. 49 (1969) S. 239–272 erschienen ist.

Selbstanzeige

Tommaso Leccisotti, Un monastero poco conosciuto in diocesi di Arezzo: S. Benedetto di Ficaiole, Benedictina 17 (1970) S. 219–233, veröffentlicht eine Reihe von Urkunden, die das genannte Kloster, eine Dependence von Montecassino, betreffen. In einer Urkunde von 1101 wird ein vorausgegangenes „pactum“ mit einem Prior von Camaldoli erwähnt. H. H.

Ludovico Gatto, Problemi e momenti dell'Abruzzo normanno, Abruzzo. Riv. dell'Istituto di Studi Abruzzesi VIII 1 (1970) S. 81–106. Dieser Aufsatz, ein Kongreßvortrag, skizziert die Geschichte der Landschaft Abruzzo in der Normannenzeit und ist als Überblick über die Sekundärliteratur nützlich, zu der allerdings in den letzten 40 Jahren kaum etwas hinzugekommen zu sein scheint.

H. H.

Al Convegno di Studio tenuto a Viterbo dal 18 al 20 ottobre 1970 per celebrarvi il locale conclave del 1268–71, Norbert Kamp ha partecipato, oltre che con una animata conferenza su „Viterbo nella seconda metà del Duecento“, anche con una comunicazione dal titolo „Una fonte poco nota sul conclave del 1268–70: i protocolli del notaio Basso della Camera apostolica“, ambedue pubblicate a Viterbo presso lo stabilimento tipolitografico Agnesotti, senza indicazione dell'anno. Poiché l'indice delle 264 lettere del collegio cardinalizio è andato perduto e che solo una parte di esse ci è nota da altre tradizioni, viene ad acquistare particolare importanza il quaternus protocollorum di Basso de Civitate, notaio del camerario Petrus de Monteburno nel periodo della sede vacante. Per lunghi anni si conosceva il quaternus soltanto attraverso lo Schedario Garampi, finché, nel 1925, P. Cenci non ne rinvenì l'originale. Il valore di esso è compromesso dalle difficoltà che spesso si incontrano nel decifrare la grafia del Basso e dal cattivo stato del